

krieges, ist es doch wohl am Platze, es einmal auszusprechen, dass sogar die bekannten wissenschaftlichen Zahlen (70 g Eiweiß, 28 g Fett und 310 g Kohlenhydrate) als Symbole für das Mindestmaß eines Stoffwechselgleichgewichts viel zu hoch sind. Man scheut sich immer aus sozialen Rücksichten, es auszusprechen, dass im allgemeinen ebenso wie die Wohlhabenden auch unsere Arbeiter und Armen, streng wissenschaftlich gesprochen, noch weit über die Notwendigkeit überernährt werden. Ist es doch eine feststehende Tatsache, dass man

mit einigen Mohrrüben, einigen Nüssen, einem Apfel pro Tag und einem Liter Wasser noch an Gewicht zunehmen kann. (Berühmte Kopenhagener — Hindhede! — Versuche an Studenten).“ Soweit Professor Schleich. Seine weiteren Ausführungen sind nicht weniger erfreulich. Sie erfüllen uns mit der Hoffnung, dass die Wissenschaft nach dem Kriege ganz neue Bahnen wandeln wird und sich auch *eingehend* und *mit weniger Vorurteil* belastet als früher mit dem Vegetarismus, soweit er als bloße Magenfrage aufgefasst wird, beschäftigen wird.

Feuilleton

Nächstenliebe.

Der Nächstenliebe heil'ge Pflicht
Vergiss sie nie, vergiss sie nicht;
Halt streng dich an des Herrn Gebot,
Geh, lindre alle harte Not
Die irgend dir kommt zu Gesicht,
Vergiss die Nächstenliebe nicht!

Denk, wenn du deinen Heiland liebst,
Wie fehr du ihn dadurch betrübst,
Dass du nicht milderst Gram und Leid,

Hamburg

Mög' es dir heilig sein,
Vergiss es nicht,
Schreib tief ins Herz hinein
Das Wörtchen Pflicht.
O denke stets daran;
Zu aller Zeit
Sei gegen jedermann
Zum Dienst bereit.

Es spendet Segen dir
Dies kurze Wort,
Schafft Frohsinn für und für
An jedem Ort.

Hamburg.

Mensch!

Erkennst du am Bilde
Des ewig wechselnden Horizontes
Nicht deine Seele?

Bist du nicht manchmal von Schwermut befangen,
Wie ein Himmel von Wolken umhangen?
Flammen dann wieder nicht hohe Sonnen

Martha Rammelmeyer, Erholungsheim Friedenfels, Sarnen (Schweiz).

DOCUVEG

Drum übe stets Barmherzigkeit.
Sei eingedenk der hehrsten Pflicht,
Vergiss die Nächstenliebe nicht!

Nur das kann wahre Liebe sein,
Die niemals denkt an sich allein,
Die nur für andre wirkt und schafft
Mit frischer, ungebrochner Kraft,
So wandelt dunkle Nacht in Licht
Der Nächstenliebe heil'ge Pflicht!

Paul Rieckhoff.

Pflicht.

Die Seele hält es rein
Von allem Leid,
Froh zieht ins Herz hinein
Glückseligkeit.

So wandle immer nur
Den Weg der Pflicht,
Folg treulich ihrer Spur,
Verlier sie nicht.

Dann hat dein Leben Wert
In Ewigkeit,
Wenn es der Pflicht gehört
Zu jeder Zeit.

Paul Rieckhoff.

Frage.

Über dein Leben als Daseinswonnen?
Brausen nicht Stürme in Abgrundtiefen,
Denen die Leidenschaften riefen?
Gleicht nicht die Seele in Liebesnöten
Glühenden Bränden der Morgenröte?
Und — willst ein letztes Bild du noch malen,
Nehme des Abends friedliche Strahlen,
Die dem leise verklingenden Leben
Durch Erinn'rungen Farben geben.